

Papiermacher-BG



Mit der nun vorliegenden CD-ROM No. 1 stellt die Papiermacher-Berufsgenossenschaft ihren Mitgliedsbetrieben Informationen und Material zur Unterstützung der betrieblichen Sicherheitsarbeit zur Verfügung. Dieses kompakte und übersichtliche Hilfsmittel wird fortlaufend ergänzt und aktualisiert. Die erste CD-ROM der geplanten Reihe enthält:

- **Betriebsanweisungen** – 2. Auflage (Word-Dateien)
- **Prüfpflichten** – 3. Auflage (pdf-Datei)
- **Lehrfolien** – Stand 09/2002 (pdf-Datei)
- **Baustein „Ausbilder von Staplerfahren“** – Stand 09/2002 (pdf-Datei)

Neben den bekannten Inhalten stellen wir unseren Betrieben erstmalig Folien und inhaltliche und methodische Vorschläge zur Gestaltung betrieblicher Informationsveranstaltungen

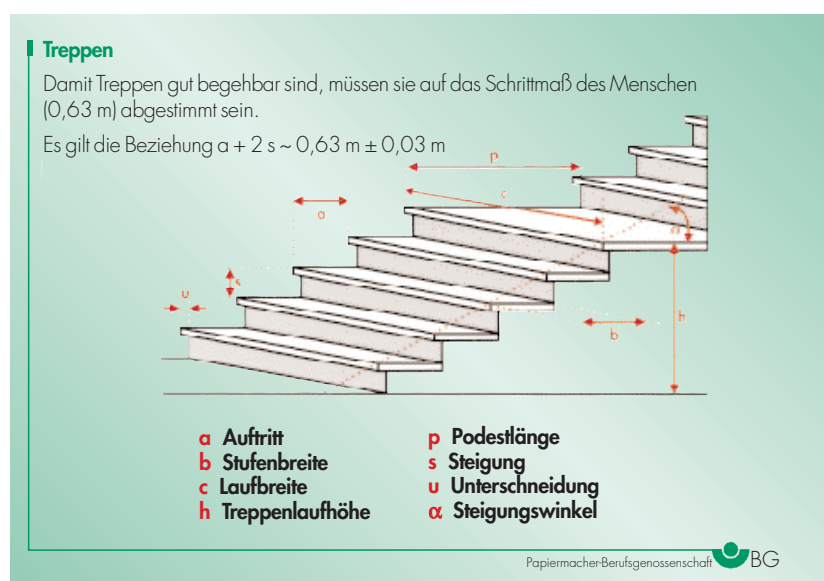
und Unterweisungen zur Verfügung. Mit den etwa 200 Folien u.a. zu den Themenkomplexen

- Gefährdungsbeurteilung
 - Unterweisung
 - Sicherheitsorganisation im Betrieb
 - Rechtsgrundlagen
 - Allgemeine Sicherheitstechnik
 - Innerbetrieblicher Transport
- wollen wir die Betriebe bei der Umsetzung des Arbeitsschutzes und der zielgerichteten Information der Mitarbeiter unterstützen.

Neu ist auch der Baustein „Ausbilder von Staplerfahren“, der die neue

Konzeption der Ausbildung nach der BGI 925 „Ausbildung und Beauftragung der Fahrer von Flurförderzeugen mit Fahrersitz und Fahrerstand“ vom Januar 2002 berücksichtigt.

Die CD-ROM steht ab März allen Mitgliedsbetrieben kostenfrei zur Verfügung. Alle Fachkräfte für Arbeitssicherheit erhalten bei der Info-Sifa 2003 die gewünschte Anzahl an Exemplaren. Auch besteht die Möglichkeit, die CD-ROM bei der im Impressum angegebenen Kontaktadresse zu bestellen. SG



Beispiel Lehrfolien:

Eine von 17 Folien zu dem Thema „Allgemeine Sicherheitstechnik“. Die Folien liegen im pdf-Format vor und sind mit Hilfe des weitverbreiteten Acrobat-Reader darstellbar.

Fahrerrückhaltesysteme für Gabelstapler

Es passiert immer nach dem gleichen Muster. Wenn ein Stapler einmal aus dem Gleichgewicht gekommen ist, beginnt er zu kippen, erst langsam, dann so schnell, dass der Fahrer aus dem Sitz abhebt und – im ungünstigsten Fall – mit seinem Körper zwischen Fahrerschutzdach und Fahrbahn gerät.

Die häufigste Ursache ist in den meisten Fällen unangepasste Geschwindigkeit. Es ereignen sich jedoch auch Umsturzunfälle durch Anfahren von Gegenständen, Überfahren von Bordsteinen oder Absturzunfälle von Laderampen.

Allein in Deutschland ereignen sich mit Gabelstaplern in Verbindung mit Fallen, Kippen und Abrutschen (der Schwerpunkt liegt hier auf Kippen!) pro Jahr etwa 200 schwere Unfälle, wovon im Durchschnitt 15 Unfälle mit dem Tod des Fahrers enden.

Die Rechtsgrundlage

Um diese vermeidbaren Unfälle zu verhindern, hat die Europäische Ge-



Weitverbreitet:
Der Beckengurt für den Fahrer

meinschaft bereits vor Jahren in der Arbeitsmittelbenutzungsrichtlinie – wir berichteten ausführlich in „Verhütet Unfälle“ 5/1999 – folgendes festgelegt:

Flurförderzeuge mit aufsitzendem Beschäftigten bzw. aufsitzenen Beschäftigten sind so zu gestalten oder auszurüsten, dass die Risiken durch ein Kippen des Flurförderzeuges begrenzt werden, zum Beispiel:

- durch Verwendung einer Fahrerkabine,
- mit einer Einrichtung, die verhindert, dass das Flurförderzeug kippt,
- mit einer Einrichtung, die gewährleistet, dass bei einem kippenden

Flurförderzeug für die aufsitzenden Beschäftigten zwischen Flur und Teilen des Flurförderzeuges ein ausreichender Freiraum verbleibt, oder

- mit einer Einrichtung, die bewirkt, dass die Beschäftigten auf dem Fahrersitz gehalten werden, so dass sie von Teilen des umstürzenden Flurförderzeuges nicht erfasst werden können.

(Quelle: Anhang I der Betriebssicherheitsverordnung, Ziffer 3.1.5)

Die praktische Umsetzung

Wie wir nach Ablauf der bestehenden Übergangsfristen feststellen konnten, sind mittlerweile die meisten in der Papierindustrie eingesetzten Flurförderzeuge, und hier insbesondere die Frontsitz-Gabelstapler bis zu 10 Tonnen Tragfähigkeit, entsprechend ausgerüstet.

Mengenmäßig überwiegt dabei bisher die Lösung, den Fahrer durch einen Beckengurt zu sichern, aber auch geschlossene Fahrerkabinen, Türbügel und – wenn bisher auch nur vereinzelt – Stapler mit aktivem Fahrwerk sind anzutreffen.

Eine generelle Aussage, welche Technik sich als beste herausgestellt



Bietet Schutz: Die geschlossene Fahrerkabine, idealerweise mit Klimaanlage ausgerüstet.

hat, kann und soll an dieser Stelle nicht getroffen werden, dazu sind die Einsatzbedingungen zu unterschiedlich. Einige Hinweise und Erfahrungen aus der Praxis dürfen aber nicht fehlen, und sei es nur um Ihre Erfahrungen zu bestätigen oder das Thema von einem anderen Standpunkt aus zu betrachten.

So ist es einleuchtend, dass auch der beste Automatik-Beckengurt im Fall des Falles nichts nützt, wenn er nicht angelegt wurde. Je nach Arbeitsaufgabe der Staplerfahrer, wird die Verpflichtung zum Angurten schnell als lästig oder gar unzumutbar empfunden.

Besser als der vom Fahrer anzulegende Gurt sind da schon die zwangsweise wirkenden Einrichtungen, wie beispielsweise Fahrerkabine. Wobei in diesem Fall leider auch gesagt werden muss, dass die beste

Fahrerkabine nichts nützt, wenn im Sommer, dank fehlender Klimaanlage, die Türen ausgehängt werden.

Eine weitere in der Praxis anzutreffende Lösung stellen die unterschiedlichen Türbügelssysteme dar. Diese werden von den Fahrern teilweise aber auch als hinderlich oder störend empfunden.

Eine in einigen Betrieben gut akzeptierte Lösung zeigt das Bild unten. Bei dieser Konstruktion schwenken die Türbügel nach unten, sobald der Fahrer die Feststellbremse löst. Umgekehrt wird der Ausstieg freigegeben, wenn die Feststellbremse angezogen wird.

Ihre Erfahrung ist gefragt!

Wie sind eigentlich Ihre Erfahrungen mit Fahrerrückhaltesystemen oder den anderen möglichen Schutzmaßnahmen für den Fahrer? Wie praxistauglich sind die bei Ihnen im Einsatz befindlichen Systeme? Wir sind sehr an Ihren Erfahrungen und Ihrer Meinung zum Thema interessiert. Die Kontaktadresse finden Sie im Impressum. Bei entsprechender Resonanz werden wir in den kommenden Ausgaben über die Ergebnisse berichten. SG



Nach oben wegschwenkende Türbügel, mit der Feststellbremse verriegelt.

Normen-Recherche leichtgemacht



Viele Projekt Ingenieure in der Papierindustrie haben die Erfahrung gemacht, dass die gezielte Suche nach Normen mit Bezug zum Arbeitsschutz sich auf Grund ihrer großen Anzahl und der fehlenden Suchmöglichkeiten nach Arbeitsschutzaspekten sehr schwierig gestalten kann. Die Berücksichtigung dieser Normen ist jedoch unerlässlich für die sichere Gestaltung der Maschinen und Anlagen im Bereich der Papierherstellung. Seit dem Herbst 2002 stellt die Kommission Arbeitsschutz und Normung, kurz KAN, im Internet die Normen Recherche Arbeitsschutz (NoRA) zur Verfügung. NoRA basiert auf einer Datenbank, die deutsche, europäische und internationale Normen enthält. Dem

Nutzer von NoRA stehen neben den allgemein üblichen Suchfeldern wie Dokumentennummer, Ausgabedatum und Titel drei weitere Suchkategorien zur Verfügung:

- Allgemeine und arbeitsschutzrechtliche Suchbegriffe
- Produktgruppen/Anwendungsbereiche
- Gefährdungen/Belastungen

Durch die Kombination von Schlagwörtern kann die Suche nach arbeitsschutzrelevanten Fragestellungen eingegrenzt werden. Beispielsweise führt die einfache Suche nach dem Suchbegriff „Papierherstellung“ zu 17 Normen. Grenzt man die Suche von vornherein weiter ein, in dem man die Suche nach „Papierherstellung“ kombiniert mit der Gefährdung „Mechanische Gefährdungen im allgemeinen“, enthält das Suchergebnis die beiden veröffentlichten Normen der Reihe DIN EN 1034:

„Sicherheit von Maschinen – Sicherheitsanforderungen für Konstruktion und Bau von Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung“, Teil 1: Gemeinsame Anforderungen, Teil 3: Umroller, Rollenschneidemaschinen, Doubliermaschinen.

Mit NoRA (www.kan.de) hat jeder Internet-Nutzer die Möglichkeit, kostenfrei Arbeitsschutznormen zu recherchieren und mit Hilfe des Kurzreferates zu überprüfen, ob die gefundenen Normen die gesuchten Aussagen enthalten. Die Volltextversionen der Normen können aus NoRA heraus direkt beim entsprechenden Verlag bestellt werden. SG

Quelle: **KANBRIEF** 3/02

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Papiermacher-Berufsgenossenschaft erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Postfach 31 01 80, 55062 Mainz,
Fon/Fax: (06131) 785-1/-577
www.pmbg.de,
eMail: pm-bg.tad.mz@lpzbg.de

Verantwortlich:

Dr. Jörg Meyer, Direktor der
Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Redaktion:

Reinhard Seger, Winfried Harren,
Franz Hake, Ulrich Meesmann

Verlag:

Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH,
Postfach 10 60 60, 69050 Heidelberg,
Fon/Fax: (06221) 64 46-0/-40
www.haefner-verlag.de,
eMail: info@haefner-verlag.de

Druck:

Badenia Verlag und Druckerei GmbH,
76189 Karlsruhe
D5983
ISSN 1611-2393

